

## **Dauerhaftes Bleiberecht für Miroslav Redzepovic**

### **Hamburger Innenbehörde hat humanitäres Bleiberecht abgelehnt. Suizidgefährdeten jungen Flüchtling droht erneut Abschiebung**

Dem 23 Jahre alten Miroslav Redzepovic, welcher am 2. Dezember 2010 bereits einen Suizidversuch in der Justizvollzugsanstalt Billwerder beging, soll nach der jüngsten Entscheidung der Hamburger Ausländerbehörde keine Aufenthaltserlaubnis erteilt werden. In einem Schreiben vom 26.03.12 lehnte die Rechtsabteilung nun auch seinen Widerspruch gegen die Ablehnung eines entsprechenden Antrags ab. Ihm droht damit die Abschiebung nach Serbien. In der Begründung hieß es u.a., dass Miroslav R. als „flugreisetauglich“ gelte und er seine psychische Erkrankung in Serbien behandeln lassen könne. Eine Prüfung eines Aufenthaltes aus humanitären Gründen lehnte die Behörde ab.

Miroslav Redzepovic ist im Alter von 2 Jahren mit seinen Eltern aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Deutschland geflüchtet. Miroslav R. ist im niedersächsischen Syke aufgewachsen, zur Schule gegangen und integriert gewesen. Dennoch wurde die Familie jahrelang aufenthaltsrechtlich nur „geduldet“. Auf tragische Weise protestierte der Vater von Miroslav im November 2002 gegen die prekäre rechtliche und soziale Situation seiner Familie, in dem er sich im Syker Rathaus mit Benzin übergoss, anzündete und kurz darauf verstarb. Ungeachtet der Folgen für Miroslav, seine Mutter und seine vier Geschwister wurde die Familie im Jahre 2004 nach Serbien abgeschoben. In diesem Land, dessen Sprache Miroslav und seine Geschwister nie gelernt hatten, mussten sie als Angehörige der Minderheit der Roma ein Leben in Armut und rassistischer Ausgrenzung fristen. Nach mehreren Misshandlungen auf serbischen Polizeiwachen entschloss sich Miroslav im Jahre 2010 zu einer Flucht in das Land, in dem er sich zuhause und sicher fühlte, nach Deutschland.

Als er im Oktober 2010 ohne gültige Aufenthaltspapiere aufgegriffen und in Abschiebehaft genommen wurde, fasste er unter panischer Angst den Entschluss, sich das Leben zu nehmen, was noch in letzter Minute verhindert werden konnte.

Miroslav hat den Tod seines Vaters bis heute nicht überwunden und leidet fortdauernd unter dieser sowie unter den darauf folgenden traumatischen Erfahrungen. Miroslav ist schwer krank und behandlungsbedürftig. „Eine erneute Abschiebung in die drohende Perspektivlosigkeit, Armut, ohne notwendige therapeutische Versorgung sowie mit der Angst, wieder Opfer von Polizeigewalt zu werden, würde Miroslav nicht mehr verkraften“ ist sich Petra Maurer sicher, die ihn seit Jahren unterstützt und begleitet.

Eine sofortige erneute Prüfung seines Falles durch die Hamburger Innenbehörde ist aus humanitären, gesundheitlichen und politischen Gründen dringend geboten. Wir fordern die Rücknahme der jüngst erteilten Verfügung und die sofortige Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis.

**27.03.12**

**Kontakt:**

**Roma Soli Bremen**

**Roma.Soli.Bremen@gmx.net**

**0176-43021502**